



Das hatte Luther selbst gemerkt,  
als er ob seiner Sünden  
sein Eigenstreben hat verstärkt,  
um Gottes Huld zu finden.



Das wollte gern er diskutieren  
mit Freunden und Gelehrten,  
doch bald schon wollt' ihn irritieren,  
dass die auf ihn nicht hörten.



Auf manche Ämter, manchen Brauch  
wollt Luther bald verzichten;  
das brachte neuen Streit herauf,  
der schwer nur war zu schlichten.



Die Ablasshändler schalten ihn,  
er störe ihr Bemühen;  
sie wollten ihn, wie bald es schien,  
vor einen Richter ziehen.



Dem Kaiser lag an Einigkeit,  
drum lud er Luther ein,  
in Worms bei dem Gelehrtenstreit  
voll mit dabei zu sein.



Dort legte Martin Luther dar,  
dass er nur gelten ließ,  
was ihm das Evangelium klar  
belegte und verhiess.



Die Gegner sagten, Gottes Geist  
hab nie die Kirch' verlassen,  
hab sie geleitet und gelehrt,  
auch manches neu zu fassen.



So blieb der Streit nun doch bestehn,  
ja spaltet Kirch' und Land,  
und Luther musste um sich sehn,  
wo er nun Heimat fand.